

darf ferner nicht vergessen werden, daß es sich bei den geschilderten Fällen um Einzelercheinungen handelt, die als Fremdkörper immer mehr aus dem Sowjetorganismus verschwinden.

**Der Bericht über den Hochverratsprozeß** gegen Ramsin und Genossen vom 25. November bis 7. Dezember 1930 im Gewerkschaftshaus in Moskau erschien jetzt als Broschüre im Neuen Deutschen Verlag (Preis 1,20 M) unter dem Titel „Spione und Saboteure vor dem Volksgericht“. Dieser Prozeßbericht ist eine gute Ergänzung zu dem im Januar erschienenen Sonderheft des „Neuen Rußland“: Der Prozeß gegen die Industriepartei, das für 50 Pfg. von uns bezogen werden kann. Dieser Prozeß wird seine welthistorische Bedeutung behalten, wie die Prozesse der großen französischen Revolution.

**13 Millionen Lenin-Bücher.** Laut einer Bekanntmachung des Moskauer Staatsverlags sind die gesammelten Schriften Lenins seit 1923 bis jetzt in 7 Millionen Exemplaren verbreitet worden. Im Laufe dieses Jahres sollen weitere 6 Millionen Exemplare herausgegeben werden, so daß die Gesamtauflage sich auf 13 Millionen beziffern wird. Die populäre Lenin-Auswahl in 6 Bänden nebst Schlagwortregisterband ist in 500 000 Exemplaren verbreitet. Die große Ausgabe in 27 Bänden soll bald durch drei weitere Bände (Briefe und Aufsätze) ergänzt werden. In dieser Aufstellung sind die zahlreichen Einzelausgaben Lenins sowie die Bücher und Flugschriften über Lenin und den Leninismus nicht mitberücksichtigt, deren Auflage die 13 Millionen weit um das Doppelte übersteigt.

Im Verlag für Literatur und Politik, der die Herausgabe der großen **Leninausgabe** in deutscher Sprache in rascher Folge fortsetzt (zuletzt Band X, der den Ausgang der ersten russischen Revolution 1906—07 behandelt), erschien jetzt Band I der kleinen **Leninbibliothek**: Lenin über Karl Marx mit einem Anhang aus Artikeln und Schriften Lenins zum Marxismus.

**UdSSR im Bau.** 48 Seiten, Großformat. Deutsche Ausgabe.

Das neue Heft 10/11 dieser in russischer, deutscher, englischer und französischer Sprache erscheinenden Bilderzeitschrift (Staatsverlag der RSFSR, Moskau, 1930) führt in die Welt des Bauern der Sowjetunion. Vom Einzelbauer zum Mitglied der Kollektivwirtschaft ist sein Thema. Aus dem die Bilder begleitenden Text erfährt der Leser Zahlen über die Fortschritte der Kollektivierung und Einzelheiten über die Kollektivwirtschaften.

**Katalog der Zeitungen und Zeitschriften der UdSSR.** Kniga, Moskau — Berlin SW 68, Ritterstraße 61. 128 Seiten und Anhang. Deutsche Ausgabe.

Der handliche kleine Katalog enthält alle Zeitungen, die in den Hauptstädten der Republiken und den wichtigsten Gebiets- und Rayonstädten herausgegeben werden, ferner eine reiche Auswahl von Zeitschriften, hauptsächlich der RSFSR. Das Verzeichnis bringt die Originaltitel in russischer Sprache nebst genauer Uebersetzung und kurzer Charakteristik.

**Zum russischen Selbstunterricht** ist in modernisierter Ausgabe (wobei versucht wird, auch der Struktur und Terminologie des heutigen Rußlands einigermaßen gerecht zu werden) der **Kleine Toussaint-Langenscheidt** erschienen. Es sind 20 Lektionen in neuer Rechtschreibung (10 Briefe und 2 Beilagen). Wer Selbstunterricht bevorzugt, wird hier eine brauchbare Anleitung zum Russisch lernen finden. Die Ausgabe kostet 12,— M., mit 4 Sprechplatten 30,— M. (Verlag Langenscheidt, Berlin-Schöneberg). Langenscheidts Taschenwörterbuch Deutsch-Russisch liegt gleichfalls in neuer russischer Orthographie vor.

**Radio-Uebertragung** der „WOKS“ im März 1931 auf Welle 1304 m. Frequenz 230 KHZ. Uebertragung Sonnabends 10.30 abends Moskauer Zeit bringt am 7. März: Die **Usbekin**. Am 14. März: **Leben und Wirken von Marx und Engels**. Ausstellung im Marx- und Engelsinstitut aus Anlaß des Todestages von Karl Marx. Am 21. März: Die **Gefängnisse** in der UdSSR. Am 28. März: Die **Juden** in der UdSSR. — Es wird in deutscher Sprache und Esperanto übertragen.

#### **Die Kirchenpropaganda gegen die Sowjetunion.**

In der von uns bereits erwähnten Broschüre „Der Youngplan, die Kirchen und die Sowjetunion“ (Vorkämpfer-Verlag, Krefeld) schreibt der Professor an der Universität Gießen, Dr. Friedrich Lenz: „Die frommen Inserate zwischen Cocktaildancings und Schönheitswettbewerben sowie die Mahnungen an das Publikum zum Gebet in den Gottesdiensten gegen Rußland erinnerten an den August 1914.“ Als Mitstreiter gegen die Bolschewiki fühlten sich die „Hunnen“ und ehemaligen „Boches“ zur herrschenden Gesellschaft wieder zugelassen. Man kenne die Methoden diplomatisch-publizistischer Kriegsvorbereitungen oder militärischer Propaganda. „Gott will es!“ sei noch immer das Lösungswort von Kreuzzügen gewesen. Die ‚Greuelpropaganda‘ ist anerkanntes Erfordernis; auf die Richtigkeit kommt es diesmal auch weniger an als auf die Geschicklichkeit.“ Es heißt dann weiter: „Tartarennachrichten vom innerrussischen Kampfschauplatz dienen Kardinälen zum Thema ihrer Sühnegottesdienste. Zum „Sieg des Kreuzes über den Sowjetstern“ ermuntern Wanderredner. In militärischen Ausdrücken predigen Generalsuperin-